

Tagungsdokumentation



Fachtagung

Schnittstelle Kindergarten-Grundschule: Durchgängigkeit in der Sprachförderung

Dienstag, 10. Mai 2016
14.30-17.00 Uhr
Landratsamt Sigmaringen
Erweiterungsbau, EG, Raum 1108

BILDUNGSREGION
Landkreis Sigmaringen



Tagungsdokumentation

Schnittstelle Kindergarten-Grundschule: Durchgängigkeit in der Sprachförderung

Landratsamt Sigmaringen
Bildungsbüro
Claudia Baur
72488 Sigmaringen

bildungsbuero@LRASIG.de

Redaktion und Gestaltung: Rudolf Michelson, Claudia Baur

Einladung

Schnittstelle Kindergarten-Grundschule: Durchgängigkeit in der Sprachförderung

Dienstag, 10. Mai 2016, 14.30-17.00 Uhr
Landratsamt Sigmaringen, Erweiterungsbau, EG, Raum 1108

Referentin: Dr. Dietlinde Granzer

Sprache ist die Voraussetzung für gelingende Bildungsprozesse – dieser Leitsatz gilt für die Grundschule wie für den Kindergarten gleichermaßen. Damit auch der Übergang an der Schnittstelle Kindergarten-Grundschule gut gestaltet werden kann, ist es sowohl für die Lehrkräfte als auch die Erzieherinnen und Erzieher wichtig, die jeweilige Praxis der kooperierenden Institution noch besser zu kennen und zu verstehen.

Die Bildungsregion, in der Kommunen und staatliche Schulverwaltung gemeinsam zum Wohl der Kinder und Jugendlichen im Landkreis Sigmaringen zusammenarbeiten, will Schulleitungen und Kindergartenleitungen zusammen bringen, um für das Thema zu sensibilisieren sowie Gemeinsamkeiten und weitere gemeinsame Gestaltungsspielräume zu erörtern.

Eingeladen sind

- Schulleiterinnen und Schulleiter der Grundschulen im Landkreis Sigmaringen und im Zollernalbkreis
 - Leiterinnen und Leiter von Kindertageseinrichtungen
- nach Möglichkeit im Tandem bzw. als „kommunale Einheit“ (Schulleitung mit Kindergartenleitungen der Gemeinde).

Programm:

- Impulsreferat: Eckpunkte einer wirksamen Sprachförderung beim Übergang vom Kindergarten in die Grundschule – Bedeutung der Kooperation: Standortbestimmung und gute Praxis
- Kaffeepause
- Austausch in Kleingruppen

Die Referentin:

Dr. Dietlinde Granzer leitet die Überregionale Arbeitsstelle Frühkindliche Bildung Baden-Württemberg, eine Einrichtung des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport mit Sitz beim Regierungspräsidium Stuttgart. Die Kooperation Kindergarten-Grundschule sowie die Sprachförderung nach SPATZ sind einige ihrer Schwerpunktthemen. Die Überregionale Arbeitsstelle steuert und koordiniert die Regionalen Arbeitsstellen Frühkindliche Bildung an den 21 Staatlichen Schulämtern.

Veranstalter: Bildungsregion Landkreis Sigmaringen in Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt Albstadt



Auskunft und Anmeldung:

Bildungsbüro Landkreis Sigmaringen
Landratsamt Sigmaringen
Leopoldstr. 4, 72488 Sigmaringen
Tel: 07571 102 4242
Bildungsbuero@LRASIG.de

Die Tagung

Sprachförderung ist ein zentrales Thema der Bildungsregion Landkreis Sigmaringen. War seit 2011 vorwiegend die Sprachförderung im Kindergarten im Fokus der Aktivitäten, gab die Steuergruppe der Bildungsregion im Jahr 2015 den Impuls zur Bildung eines „Arbeitskreises Sprachförderung“ mit Vertreterinnen des Landratsamts und des Staatlichen Schulamts, um die Sprachförderung am Übergang Kindergarten-Grundschule in den Blick zu nehmen. An der ersten vom AK Sprachförderung veranstalteten Fachtagung „Schnittstelle Kindergarten-Grundschule: Durchgängigkeit in der Sprachförderung“ konnten 56 Teilnehmerinnen und Teilnehmer – vorwiegend Schulleiterinnen und Schulleiter von Grundschulen sowie Kindergartenleiterinnen aus dem Landkreis Sigmaringen und dem Zollernalbkreis – begrüßt werden.

Der AK Sprachförderung der Bildungsregion mit Referentin Dr. Granzer



v.l.
Claudia Baur (Bildungsbüro)
Renate Fischer-Kuhn (Fachberaterin für Kindertageseinrichtungen)
Michaela Deeth
(stellv. Schulleiterin Geschwister-Scholl-Schule Sigmaringen)
Dr. Dietlinde Granzer (Überregionale Arbeitsstelle Frühkindliche Bildung)
Sabina Jaschke-Zimmermann
Beate Kull
(beide Staatl. Schulamt Albstadt)

Impulsreferat Dr. Dietlinde Granzer

Schnittstelle Kindergarten Grundschule: Durchgängigkeit in der Sprachförderung

Dr. Dietlinde Granzer ist für die Unterstützung des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport in den Bereichen Bildungshaus, Fortbildungen, Einzelprojekte in der frühkindlichen Bildung und für die Erstellung von Informationsmaterialien zuständig. Zudem steuert und koordiniert sie an den 21 Schulämtern die Regionalen Arbeitsstellen Frühkindlicher Bildung, sie koordiniert und führt das Projekt Praxisbegleitung im Tandem für 161 Standorte, und sie ist zuständig für die fachliche Beantwortung von Fragen um die Umsetzung des Teilprojekts ISK im Rahmen von SPATZ.

Warum Sprachförderung?

- Sprachförderbedarf ist vorhanden: Im Einschulungsjahr 2011/2012 hatten 25% der Schulanfänger intensiven Sprachförderungsbedarf.

- Sprache ist der Schlüssel zur Bildung und zur Welt.
- Sprache ist Basis für gesellschaftliche Teilhabe.
- Beherrschung der deutschen Sprache ist eine Grundvoraussetzung für den Schulerfolg.
- Chancengleichheit
- Ökonomische Bedeutung der frühkindlichen Bildung

SPATZ

Zwei Förderwege – ein Ziel:

- Intensive Sprachförderung im Kindergarten (ISK)
- Singen-Bewegen-Sprechen (SBS)

Umsetzungsmöglichkeiten:

- Umsetzungsmöglichkeit 1: Eine externe Sprachförderkraft kommt bis zu 4 Stunden pro Woche in die Einrichtung und arbeitet gruppenbezogen. Jedes Kind erhält 120 Stunden Förderung.
- Umsetzungsmöglichkeit 2: Alltagsintegrierte Förderung; alle beteiligen sich an der Sprachförderung, jedes Kind erhält in der Woche alltagsintegriert bis zu 4 Stunden und insgesamt 120 Stunden Förderung.

Die Philosophie der Sprachförderung SPATZ:

- Alle Kinder, die einen intensiven Sprachförderungsbedarf haben, erhalten Sprachförderung.
- Alle die Kinder, die einen Migrationshintergrund haben, sollen von SPATZ profitieren.
- Beginn der Maßnahme so früh als möglich, um sensible Phasen zu nutzen
- möglichst drei Jahre Förderung
- früh beginnen und Teilnahme beenden, wenn Erfolg nachhaltig ist
- Sprachförderung wird in der Grundschule fortgesetzt.

Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfen

HSL: Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfe für Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an zusätzlicher Sprachförderung

- Regelantragsfrist 30. November
- 3 bis 7 Kinder
- Max. 700€ je Fördermaßnahme von 54 bis 79 Zeitstunden; max. 850€ je Fördermaßnahme von 80 bis 119 Zeitstunden; max. 1000€ je Fördermaßnahme von mehr als 119 Zeitstunden; max. 350€ für Fördergruppen, die bis zum 01. Februar des Bewilligungszeitraums gebildet werden und zwischen 27 und 53 Förderstunden durchführen.

Aufgaben der Schulleitung:

- Absprache mit dem Zuwendungsempfänger über die Umsetzung der HSL an der Schule und die Personalfindung
- Starttermin für die HSL-Maßnahme festlegen
- Zuständigkeiten klären
- Fördergruppen bilden

- Die Eltern über den Termin und den Raum der HSL-Maßnahme und über die HSL-Lehrkraft informieren
- Versorgung der SuS im Krankheitsfall der HSL-Lehrkraft regeln
- Rahmenbedingungen für den Austausch zwischen Lehrerinnen und der HSL-Lehrkraft (z.B. Übergabe der Stoffverteilungspläne) schaffen
- Schulleitung lässt dem Zuwendungsempfänger vor dem 30. November die Bildungen der Fördergruppen, Daten der förderberechtigten Schüler und die Bestätigung der Schule zukommen.
- Die Schulleitung lässt dem Zuwendungsempfänger veränderte Zahlen der förderberechtigten SuS zukommen.
- Die Schulleitung lässt dem Zuwendungsempfänger vor dem 01. Februar neue Gruppenbildung, Daten der förderberechtigten Schüler und Bestätigung der Schule zukommen.

Kooperation Kindergarten – (Grund-)Schule mit Fokus Sprache

Wirksamkeit von koop. Pädagog/innen, erfolgreiche Modelle:

- Learning-enriched Schools
- Schulreifes Kind: Coaching
- Kooperation Kindergarten-Grundschule

Wirksame Förderung

Wirksame Ansätze:

- Qualität der alltagssprachlichen alltags-situier-ten Interaktionen zwischen Betreuung- bzw. Lehrpersonen und den Kindern
- Kooperative Lernformen
- Trainingsprogramme
- Programme/Lehrstrategien

Schnittstelle Kooperation:

- Sprachfördertechniken nutzen, Sprachförderung im Alltag
- Gemeinsam in der Kooperation an der Sprachförderung arbeiten (Sprachförderstrategien in Kita-/GS- Teams er-/bearbeiten, Beispiele für die Umsetzung finden; Wortbedeutung erarbeiten und Beispiele finden)
- Gemeinsam Beispiele für positives Feedback für Kita und GS erarbeiten
- ILEA T nutzen, Literacy gemeinsam betrachten

Sprachförderung und Kooperation Kita/GS: Zusammenfassung

Nachhaltigkeit / Wirksamkeit

→ Kooperation Kita/GS

(SPATZ ab 2,7 J – HSL GS – HSL 5/6 – usw.)

----- Migration: Dauer 3-5 Jahre -----

Gruppenarbeit: Gespräche in Kleingruppen entlang eines Gesprächsleitfadens

BILDUNGSREGION
Landkreis Sigmaringen



Schnittstelle Kindergarten-Grundschule: Durchgängigkeit in der Sprachförderung
Dienstag, 10. Mai 2016, 14.30-17.00 Uhr

Austausch Grundschule(n) – Kindertageseinrichtung(en)

Gemeinde

Schule

Kita

Welche Sprachförderkonzepte / Fördermöglichkeiten wendet die Kindertageseinrichtung an?
(SPATZ, alltagsintegrierte Sprachförderung, ...)

Welche Sprachförderkonzepte / Fördermöglichkeiten wendet die Grundschule an?
(HSL, alltagsintegrierte Sprachförderung, ...)

Schnittstelle Kindergarten-Grundschule: Wie ist der Austausch organisiert, und welche Rolle spielt dabei die Sprachförderung?

Bedarfe, Wünsche, Ziele für die weitere Zusammenarbeit:

Veranstalter: Bildungsregion Landkreis Sigmaringen in Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt Albstadt

Kontakt: Bildungsbüro Landkreis Sigmaringen
Landratsamt Sigmaringen
Leopoldstr. 4, 72488 Sigmaringen
Tel: 07571 102 4242 Bildungsbuero@LRASIG.de





Schlussdiskussion

Im abschließenden Plenum begrüßten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Ausbau der Sprachförderung von Kindern. Die Bedeutung der Durchgängigkeit der Sprachförderung wurde betont: Was im Kindergarten begonnen hat, soll in der Grundschule fortgesetzt werden. Die Hürden bei der Antragstellung wurden angesprochen. Außerdem wünschten sich manche Lehrkräfte eine SPATZ-Förderung auch für Schulen. Großer Konsens bestand darin, dass kreative Lösungen in dieser Frage genauso wichtig sind wie die Umsetzung von Maßnahmen wie SPATZ. Eine der positiven Rückmeldungen zur Veranstaltung lautete: Es wurden Brücken gebaut am Übergang Kindergarten-Grundschule.

Evaluation

Anzahl der ausgewerteten Feedbackbögen: 28 von 56

	trifft zu...			trifft nicht zu		
	++	+	0	-	--	k.A
Der Vortrag von Dr. Granzer war interessant und informativ.	15	13	0	0	0	0
Der Austausch zwischen Grundschule und Kindergarten brachte verwertbare Impulse für die weitere gemeinsame Arbeit.	10	10	1	0	0	3
Die Veranstaltung hat zur Verbesserung der Sprachförderung an der Schnittstelle Kindergarten/Grundschule beigetragen.	6	11	5	1	0	5
Die Veranstaltung war gut organisiert.	19	6	1	2	0	0
Ich wünsche mir weitere Angebote zum Thema „Sprachförderung“.	19	-	-	-	6	3
	sehr gut...			mangelhaft		
	++	+	0	-	--	k.A
Gesamturteil	12	11	2	0	0	3

Pressespiegel

Schwarzwälder Bote, 18. Mai 2016

Forderung nach mehr Austausch

Tagung | Lehrer und Erzieher diskutieren über Sprachförderung

Zollernalbkreis/Sigmaringen. Wenn pädagogische Fachkräfte einen guten fachlichen Austausch pflegen, profitieren die Kinder. Unter dieser Prämisse, insbesondere zum Thema Sprachförderung, fand eine Veranstaltung der Bildungsregion im Landratsamt Sigmaringen statt. Schulleiter der Grundschulen im Landkreis Sigmaringen und im Zollernalbkreis trafen sich mit Leiterinnen von Kindertageseinrichtungen, um ihre Kooperation auf den Prüfstand zu stellen.

Das Impulsreferat zum Thema »Eckpunkte einer wirksamen Sprachförderung beim Übergang vom Kindergarten in die Grundschule - Bedeutung der Kooperation: Standortbestimmung und gute Praxis« hielt Dietlinde Granzer von der Überregionalen Arbeitsstelle Frühkindliche Bildung Baden-Württemberg. Sie forderte die pädagogischen Fachkräfte Bildung auf, miteinander regelmäßig und intensiv zu sprechen und ihre Konzepte zu diskutieren.

Studien belegten, dass die Zeit, die in Gespräche zum Beispiel zwischen Grund-

schullehrern und Erzieherinnen investiert werde, sich mehr als auszahle: Die Verbesserungen zum Beispiel im Spracherwerb von Kindern seien deutlich messbar, und das nicht nur bei Kindern mit Migrationshintergrund.

Außerdem sei Sprachförderung umso effektiver, je länger und kontinuierlicher sie andauere und je besser die Konzepte von Grundschule und Kindergarten aufeinander abgestimmt seien.

Schulrätin Sabina Jaschke-

Zimmermann steuerte danach die Kommunikation unter den pädagogischen Fachkräften, die Fachberaterin für Kindertageseinrichtungen, Renate Fischer-Kuhn übernahm die Moderation der Schlussrunde. Mit Dietlinde Granzer zog sie ein positives Fazit der Veranstaltung und griff als Schlusswort die Anmerkung eines Teilnehmers auf: »An der Schnittstelle Grundschule-Kindergarten müssen Brücken gebaut werden!«



Sie leiteten das Treffen (von links): Claudia Baur, Renate Fischer-Kuhn, Michaela Deeth, Dietlinde Granzer, Sabina Jaschke-Zimmermann und Beate Kull.

Foto: Privat

„So früh fördern wie möglich“



Lehrkräfte sowie Erzieherinnen und Erzieher verfolgen mit Interesse die Veranstaltung im Sigmaringer Landratsamt zum Thema „Schnittstelle Kindergarten-Grundschule: Durchgängigkeit in der Sprachförderung“. (M. OCHS/KARLSRUHE)

- Dietlinde Granzer hält Referat im Landratsamt
- Kooperation Kindergarten und Grundschule wichtig

VON KURT LÖESCHER

Sigmaringen – Auf großes Interesse bei den Lehrkräften der Grundschulen im Landkreis Sigmaringen und Zollernalbkreis sowie bei Lehrerinnen und Lehrern von Kindertageseinrichtungen ist im Sitzungssaal des Sigmaringer Landratsamtes ein Impulsreferat von Dietlinde Granzer zum Thema „Schnittstelle Kindergarten-Grundschule – Durchgängigkeit in der Sprachförderung“ gestoßen. Die Referentin, die sich vorwiegend mit dem Thema „Frühkindliche Bildung Baden-Württemberg“ befasst, zeigte in ihrem einstündigen Vortrag Eckpunkte einer wirksamen Sprachförderung beim Übergang von Kindergarten in die Grundschule auf und ging auf Kooperationsformen ein: Granzer: „Ohne eine intensive Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule kann kein Bildungsbau entstehen“.

Über das große Interesse an der Veranstaltung freute sich Claudia Baur, Leiterin des Bildungsbüros im Sigmaringer Landratsamt. Kurz stellte sie das neu gegründete Team „Arbeitskreis Sprachförderung“ vor, das diesen Tag vorbereitet hat. „Sprache ist die Voraussetzung für gelingende Bildungsprozesse. Dieser Leitsatz gilt für die Grundschule wie für den Kindergarten gleichermaßen“, äußerte sich Claudia Baur zu Beginn der Veranstaltung. Damit auch der Übergang an der Schnittstelle Kindergarten-Grundschule gut gestaltet werden könne, sei es sowohl für die Lehrkräfte als auch die Erzieherinnen und Erzieher wichtig, die jeweilige Praxis der kooperierenden Institution noch besser zu kennen und zu



Referentin Dietlinde Granzer leitet die Überregionale Arbeitsstelle „Frühkindliche Bildung Baden-Württemberg“.

verstehen. Die Bildungsregion Landkreis Sigmaringen in Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt Albstadt, in der Kommunen und staatliche Schulverwaltung gemeinsam zum Wohl der Kinder und Jugendlichen im Landkreis Sigmaringen zusammenarbeiten, habe sich zum Ziel gesetzt, Schulleitungen und Kindergartenleitungen zusammenzubringen, um sie so für das Thema zu sensibilisieren, so Baur weiter.

Die Kooperation Kindergarten-Grundschule sowie die Förderung nach „Späts“ (Sprachförderung in allen Tageseinrichtungen für Kinder mit Zusatzbedarf) gehören zu den Schwerpunktthemen von Dietlinde Granzer. Als Leiterin der Überregionalen Arbeitsstelle „Frühkindliche Bildung Baden-Württemberg“ ging sie in ihrem Referat eingangs auf die Frage ein: Warum Sprachförderung? Die Beherrschung der deutschen Sprache sei eine Grundvoraussetzung für den Schülerfolg. Nicht nur Kinder mit Migrationshintergrund, alle Kinder, die Sprachprobleme haben, müssen gefördert werden. Granzer: Es lohnt sich als Gesellschaft darin zu investieren. Die frühkindliche Sprachbildung

und Sprachförderung sei daher zentrales Anliegen der Bildungspolitik in Baden-Württemberg. Deshalb sollen Kinder von Anfang an Unterstützung und Förderung erhalten.

Doch wie kommen Kinder zu einer intensiven Sprachförderung? Die Referentin verwies hier auf zwei Programme in Baden-Württemberg, die auf den Weg gebracht wurden. Für die Sprachförderung ab dem ersten Kindergartenjahr können die Träger unter dem Dach von „Späts“ zwei Programme wählen: die intensive Sprachförderung im Kindergarten (ISK) ab zwei Jahren und sieben Monaten bis zum Schuleintritt durch eine qualifizierte Sprachförderkraft, ein weiterer Förderweg ist Singen-Bewegen-Sprechen (SBS). „Zwei interessante Ansätze unter einem Dach“, so die Referentin, die den Lehrkräften und Erzieherinnen und Erziehern im Verlauf ihres Referats weitere Wege und wirksame Ansätze aufzeigte, welche Möglichkeiten die Kinder bei der Sprachförderung und Kooperation Kindergarten/Grundschule haben. Dietlinde Granzer zum Schluss: „Je früher mit der Sprachförderung begonnen wird, umso besser. Wichtig ist, dass die Sprachförderung in der Grundschule fortgesetzt wird“. Ein ständiger Austausch von Grundschule und Kindergarten sowie ein intensiver Austausch der Pädagogen untereinander seien wichtig.

Im Anschluss an das Referat trafen sich die Teilnehmer zu einem Austausch in Kleingruppen und diskutierten Themen wie: Welche Sprachförderkonzepte und Fördermöglichkeiten wendet die Kindertageseinrichtung oder die Grundschule an? Schnittstelle Kindergarten-Grundschule: Wie ist der Austausch organisiert, welche Rolle spielt dabei die Sprachförderung? Auch ging es um Wünsche, Ziele für die weitere Zusammenarbeit. Das Ergebnis des Gesprächs und die Anliegen wurden anschließend im Plenum erörtert.